

Auf dem Weg zur dritten Bronzenernen

Erfurter TC Rot-Weiß landet in Neuss kurzrundigen 6:0-Erfolg und schiebt sich in der Tennis-Bundesliga hinter die beiden Ungeschlagenen Aachen und Halle

VON STEFFEN ESS

Erfurt. Die Titelhoffnungen bleiben unerfüllt, wohl selbst die auf den Vizerang. Auf dem Weg, die Tennis-Bundesliga zum dritten Mal hintereinander als Bronzegewinner abzuschließen, ist der Erfurter TC Rot-Weiß allemal. Zumindest unterstrich er das gestern.

Keine 48 Stunden nachdem die Thüringer dem Vorjahresmeister und aktuellen Top-Favoriten Aachen auf Augenhöhe begegnet waren und beim 2:4 dennoch dessen Klasseteam Tribut zollen mussten, holten sie sich beim bis dahin direkten Verfolger Blau-Weiß Neuss ihren vierten Saisonsieg. Der fiel beim 6:0 überdeutlich für die Erfurter aus.

Sie rückten infolge Düsseldorf 2:4-Niederlage in Halle auf den dritten Rang vor – mit vier Punk-

ten Abstand auf die zwei verlustpunktfreien Teams von Aachen und Halle. Davon auszugehen ist,

dass beide wie in der vergangenen Spielzeit die Meisterschaft in noch drei ausstehenden Par-

tien unter sich ausmachen. „Es war knapp, aber leider haben wir gegen beide verloren“, trauerte

Rot-Weiß-Teammanager Martin Spelda gestern noch etwas speziell den am Freitag verlorenen Punkten gegen Aachen nach, stufte aber den kurzrundig erscheinenden Sieg in Neuss als keineswegs nur für die Statistik bedeutsamen ein. Die sportliche Qualifikation für eine weitere Serie im Tennis-Oberhaus sei so gut wie sicher.

In den Augen von Martin Spelda besaß Marc Gicquel einen wesentlichen Anteil daran. Gegen den in der Weltrangliste deutlich dahinter liegenden Deutschen Stefan Seifert (380.) holte der aktuell an Stelle 120 liegende Franzose den zweiten Einzel-Punkt – im Champions-Tiebreak. „Wenn der Neuss gelingt, kann es das gesamte Team nochmal pushen“, erklärte Spelda und gestand, bange vor dem Gang zum bis dahin direkt

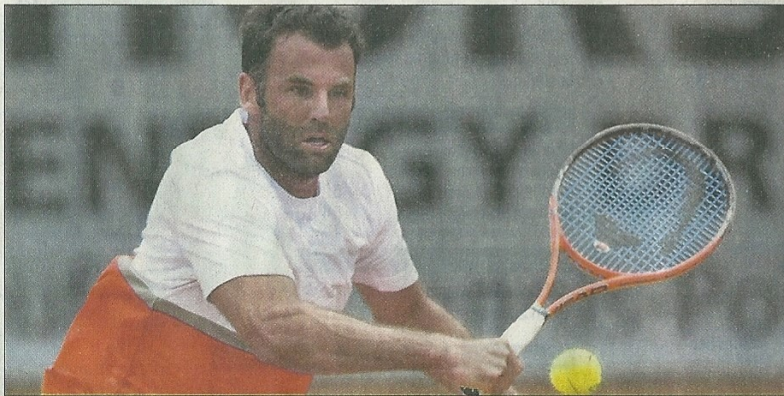
hinterm ETC Rot-Weiß platzierten Vorjahressechsten gehabt zu haben. Während die Erfurter die am Freitag noch aufschlagenden Lukas Rosol und Victor Hanescu nicht aufbieten konnten, weil beide bereits bei den heute beginnenden Schweizer Open in Gstaad auf dem Trainingsplatz standen, hatte aber Neuss seine zwei Tage vorher noch im Team stehenden Spitzenspieler nicht dabei. Die Erfurter besaßen hingegen zudem einen Lukasz Kubot an Position sechs, der im Spitzeneinzel mit Neuss' Nummer sieben kurzen Prozess machte. Am Freitag noch ein Häufchen Elend nach seiner Niederlage gegen den stark aufspielenden deutschen Andreas Beck, bezwang er den Italiener Gianluca Naso 6:1, 6:2. Der Polde beseitigte nach den weiteren Einzelsiegen von Josselin Ouan-

na (6:3, 7:5) und Jan Mertl (6:2, 6:2) alle Zweifel am Sieg.

Ob der 31-Jährige aus Lubin wie von ihm angedeutet den letzten Einsatz für die Rot-Weißen in dieser Saison bestritt, ließ Martin Spelda gestern noch offen. Er sei zumindest noch gut eine Woche in Europa, bevor es ihn nach Übersee zur Hartplatz-Tour zieht.

Möglicherweise steht er auch am kommenden Sonntag im Angebot des ETC Rot-Weiß. Der empfängt in seinem vorletzten Heimspiel den Fünften Wacker Burghausen (11 Uhr) und könnte den dritten Platz festigen.

Über die Verteidigung des dritten Platzes, denkt Martin Spelda indes noch nicht nach. „Den Klassenerhalt haben wir sicher“, meinte er gestern. „Wir können in den restlichen Partien ohne Druck aufspielen.“



Marc Gicquel machte es in Neuss mächtig spannend, sorgte mit seinem zweiten Einzelsieg in dieser Serei aber für einen ganz wichtigen Punkt. Foto: Sascha Fromm